

## **Vorwort des Vorsitzenden Dr. Peter Fuchß**

Der Forschungsring des Deutschen Weinbaus (FDW) bei der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) setzt die länderübergreifende Zusammenarbeit in der Forschungsfinanzierung der Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz um. Er prägt seit über 50 Jahren die projektbezogene angewandte Forschung in allen Bereichen der Weinwirtschaft. Ergänzend zu seinen Forschungsschwerpunkten bearbeitet der Ausschuss für Technik im Weinbau (ATW) praxisrelevante Fragestellungen für die operative Arbeit in den Unternehmen der Weinwirtschaft und gewährleistet gemeinsam mit dem FDW einen schnellen Transfer der erworbenen Erkenntnisse in die Weinbranche.

Diese Form der Forschungsorganisation erlaubt den effizienten, flexiblen und zeitlich begrenzten Einsatz von Forschungsgeldern. Neben den für die Praxis wichtigen und schnell verwertbaren Erkenntnissen können zudem wissenschaftliche Nachwuchskräfte herangebildet werden, welche nicht selten der Branche als Vordenker und Lösungsanbieter erhalten bleiben.

Grundlage der bisherigen und zukünftigen Arbeit war und ist ein ambitioniertes Forschungsprogramm der sechs Arbeitskreise des FDW sowie des ATW. Für den Zeitraum der Jahre 2006 bis 2015 wurde ein völlig überarbeitetes Forschungsprogramm entwickelt, das neben der Evaluierung des bisherigen Untersuchungs- und Arbeitsplans eine Neuorientierung an zukunftsrelevanten Themen bietet. Im Mittelpunkt dieser Leitlinien stehen nach wie vor die wissenschaftliche Bearbeitung von interdisziplinären Aufgabenfeldern, die helfen die Wettbewerbsfähigkeit, die Marktorientierung, die Nachhaltigkeit und die Qualitätssicherung in der Weinbranche weiter zu entwickeln und zu verbessern.

Wie in kaum einem anderen Wirtschaftszweig konnten bislang auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse so immense technologische Fortschritte realisiert werden, wie im Weinbau. Erwähnenswert sind insbesondere die Erfolge der Weinbaumechanisierung und in jüngster Zeit die Steillagenmechanisierung. Als beispielhaft sind ferner die Fortschritte im Bereich der Rebenzüchtung zu nennen, die immer mehr auf neuen und modernen Erkenntnissen der Biotechnologie aufbauen. Auch Pflanzenschutz und Pflanzenernährung tragen aufgrund der neu gewonnenen Erkenntnisse besonders dem steigenden Umweltbewusstsein der Gesellschaft Rechnung. Überdies konnte in den letzten beiden Jahrzehnten ein Antwortenspektrum auf viele wirtschaftlich bedeutende oenologische Fragen gefunden werden. Schlussendlich rückt bei ökonomischen Fragestellungen zunehmend die Untersuchung von Verbraucherverhalten aber auch die Nachfrageentwicklung mit dem Ziel der Existenzsicherung der deutschen Weinunternehmen in den Fokus der Betrachtung.

Im Mittelpunkt der Forschungsbemühungen steht der unmittelbare Transfer der Forschungsergebnisse in die weinbauliche Praxis und zur interessierten Öffentlichkeit. In jährlich stattfindenden Tagungen an wechselnden Forschungsstandorten innerhalb Deutschlands informieren die FDW- Arbeitskreise einen wissenschaftlichen Teilnehmerkreis. Durch Publikationen, Vorträge und Symposien werden auch die Praktiker in den vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereichen erreicht. Zu den unmittelbaren Adressaten des neuen Forschungsprogrammes im allgemeinen zählt die Weinwirtschaft selbst. Im speziellen sind es jedoch auch die politischen Entscheidungsträger sowie die Wissenschaft, die hier eine grundsätzliche Orientierung erfahren.

Der Wandel von der landwirtschaftlichen Urproduktion zum modernen Dienstleister wäre ohne eine praxisrelevante staatliche Forschungs- und Entwicklungstätigkeit in Deutschland nicht möglich gewesen. Hier hat der Forschungsring durch gezielte öffentlich finanzierte Projektförderung richtungsweisende Impulse gegeben.

**Dr. Peter Fuchß, Vorsitzender**